Portrait eines bedeutenden Freidenkers : Carl Vogt 1817 - 1895

Autor(en): **Morf, Max P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **65 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412823

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Portrait eines bedeutenden Freidenkers:

Carl Vogt 1817—1895

Was bewegt uns, eines Mannes zu gedenken, obwohl wir dieses Jahr weder dessen 150. Geburtstag noch 100. Todestag begehen können? Wer war eigentlich dieser Carl Vogt? Einigen Freidenkern mag der Name ein Begriff sein, andern sagt er vielleicht nichts.

Carl Vogt war schweizerisches Gründermitglied der Weltunion der Freidenker. Er wirkte viele Jahre als Professor an der Genfer Universität, vor deren Hauptportal ein steinerner Sockel mit seiner Büste steht. Auf den vier Seiten des Piedestals sind seine Lehrfächer eingemeisselt: Geologie — Zoologie — Paläontologie (die Lehre von den ausgestorbenen Tieren und Pflanzen vergangener Erdzeitalter) — allgemeine Anatomie. Die Behörden der Rhonestadt gedachten in Dankbarkeit dieses hervorragenden Wissenschafters und benannten nach ihm einen langen Strassenzug im Quartier Plainpalais: den Boulevard Carl Vogt.

Da die Freidenker am unteren Ende des Lac Léman sich unserer Vereinigung anzuschliessen wünschen, wollen wir uns etwas eingehender mit dieser Genfer Persönlichkeit befassen.

Carl Vogt erblickte 1817 als Sohn eines Arztes in der hessischen Stadt Giessen das Licht der Welt. Da sein Vater als Chefarzt nach Bern berufen wurde, fand auch Vogt den Weg in unsere Bundesstadt, wo er sein Studium der Naturwissenschaften und der Medizin fortsetzte. Nach einem zweijährigen Praktikum in Paris, wo er die «Société des médecins allemands» gründete, zog es Carl Vogt nach Italien und dann in seine deutsche Heimat zurück, wo er sich als praktizierender Arzt und Dozent für Heilkunde niederliess. Schon früh befasste er sich mit Politik und wurde Abgeordneter im Parlament von Frankfurt und später von Stuttgart. Während den Revolutionswirren von 1848 musste Carl Vogt wie auch Georg Büchner und Richard Wagner sein Land verlassen. Er ging zuerst zu seinem Vater nach Bern und hernach nach Nizza, um seine zoologischen Forschungen fortzuführen. Nach kurzer Zeit berief ihn Regierungsrat Abraham Tourte zur Besetzung des Lehrstuhls für Geologie an die damalige Genfer Akademie, welche erst 1873 zur Universität erhoben wurde. Carl Vogt, der in seinen Berner Studienjahren das Schweizer Bürgerrecht erworben hatte, nahm die Berufung an. Von 1852 an wirkte er in der Rhonestadt. Er verfasste zahllose wissenschaftliche Abhandlungen und übernahm von 1874 bis 76 und von 1880—82 das Rektorat der Genfer Alma Mater. 1879 wurde Carl Vogt zum Professor für vergleichende Anatomie ernannt. Carl Vogt stellte seine Kräfte auch in den Dienst der Politik. Unter dem radikalen Banner war er lange Jahre Mitglied des Grossen Rates von Genf. Die Bürger schickten ihn als eidgenössichen Parlamentarier nach Bern, wo er 1856—61 und 1870—71 im Ständerat die Belange des Kantons Genf vertrat. Carl Vogt nahm aktiv an der Ausarbeitung des Gesetzes über die ärztliche Berufsausübung und der medizinischen Staatsexamen teil. Nach einer langen Krankheit schloss Carl Vogt am 5. Mai 1895 die Augen für immer.

Carl Vogt bekannte sich offen zum Freidenkertum. In vielen seiner Schriften wetterte er gegen die «absolut unhaltbaren Märchengeschichten von Adam und Eva und Noah» sowie gegen den Glauben an die Unsterblichkeit.

Carl Vogt war Anhänger des deutschen Materialismus' und Zeitgenosse von Jakob Moleschott (1822—1893), Ludwig Büchner (1824—1893) und Ernst Häckel (1834—1919). Die beiden ersteren figurieren ebenfalls auf der Gründerliste der Weltunion der Freidenker. Auch wenn man heute der Philosophie des Materialismus' gegenüber einige Vorbehalte anbringen kann, tut dies dem Verdienst der Freidenker jener Epoche keinen Abbruch.

Max P. Morf

> Der Erdenkreis ist mir genug bekannt,
> Nach drüben ist die Aussicht uns verrannt;
> Tor, wer dorthin die Augen blinzelnd richtet,
> sich über Wolken seinesgleichen dichtet!
> Er stehe fest und sehe hier sich um;
> Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm!
>
> J.W. v. Goethe

Jahresversammlung der Regionalgruppe St. Gallen

Am 25. Januar hat die Regionalgruppe St. Gallen ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Präsident Bruno J. Bürki begrüsste die nicht allzu zahlreich erschienenen Mitglieder. Einen besonderen Gruss entbot er dem zu diesem Anlass erschienenen Zentralpräsidenten Adolf Bossart. Darauf ging er zur Behandlung der Traktanden über.

Das Protokoll der letztjährigen Jahreshauptversammlung wurde von der Versammlung verdankt und genehmigt, ebenso der Präsidialbericht, die von der Kassierin vorgelegte Kassenrechnung sowie der Revisorenbericht. Der Präsident, Gsfr. Bruno J. Bürki, wurde mit Applaus in seinem Amt bestätigt. Als Vizpräsident wurde vorgeschlagen und einstimmig gewählt Gsfr. Fritz Hauff. Kassierin bleibt weiterhin Frau Frida Bruderer. Als Aktuar wurden Gsfr. Leopold Passeri und als Beisitzer Gsfr. Jakob Rüdisühli gewählt. Revisor bleibt weiterhin Gsfr. Dr. Wilhelm Eberle. Die von den Vorstandsmitgliedern im abgelaufenen Vereinsjahr geleisteten Dienste wurden von der Versammlung herzlich verdankt.

Nach der Wahl der Delegierten für die diesjährige Delegiertenversammlung in Luzern wurden die Teilnehmer über den auf den 19. Februar angesetzten Vortrag von Dr. Karlheinz Deschner orientiert. (Thema: «Die Politik der Päpste im 20. Jahrhundert».) -rt

Generalversammlung der Sektion Basel-Union USF

Gut und speditiv wurde kürzlich die 24. Generalversammlung der USF im «Neuen Warteck» abgewickelt. 1981 waren 58 Neueintritte zu verzeichnen. Sieben verstorbene Mitglieder wurden mit einer Gedenkminute geehrt.

Nach den Berichten des Präsidenten, des Kassiers und der Revisoren, die genehmigt wurden, folgten die Wahlen. Präsident Männi Hercher wurde mit grossem Applaus in seinem Amt bestätigt, ebenso der erste Vizepräsident Herbert Hostettler. Der seit einem Jahr vakante zweite Vizepräsidentenposten konnte durch Vreni Längin besetzt werden. Für den zurückgetretenen Kassier Albert Germanier wurde neu Paul Linz gewählt, als Aktuar An-